



Eglise évangélique réformée
du canton de Fribourg

Evangelisch-reformierte Kirche
des Kantons Freiburg

Lehrplan für den reformierten Religionsunterricht 1-11H

Revision 2019

VORWORT

Es freut uns, Ihnen den revidierten Lehrplan für den konfessionellen Religionsunterricht zu überreichen.

Der Lehrplan

- versteht sich als Referenzdokument für unser katechetisches Personal,
- beschreibt einen christlichen, konfessionellen Religionsunterricht im Rahmen der 11 obligatorischen Schuljahre,
- nimmt die religionspädagogische Forschung ernst,
- ist kompetenz- und prozessorientiert, arbeitet aber im Rahmen der einzelnen Unterrichtsequenzen auch mit Lernzielen,
- erläutert Sinn und Zweck des konfessionellen Religionsunterrichts für die Eltern, für die Schule und die Öffentlichkeit.

Der Lehrplan definiert die Kompetenzen, die Kinder und Jugendlichen während des katechetischen Bildungsgangs im Rahmen verschiedenster Prozesse erwerben sollen.

Dank

Wir danken allen, die zu der vorliegenden Lehrplanüberarbeitung beigetragen haben; insbesondere der Begleitkommission der Fachstelle Bildung.

Wir wünschen allen Katechetinnen und Katecheten, Pfarrerinnen und Pfarrern viel Erfolg bei der Arbeit mit dem Lehrplan und hoffen, dass er ihnen dabei hilft, Kinder und Jugendliche auf dem Weg ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten und beim Aufbau von tragfähigen Beziehungen zu ihren Mitmenschen und zu Gott zu unterstützen.

Franziska Grau Salvisberg, Synodalrätin Ressort
Bildung und Jugend
PD Dr. Nicole Awais, Mitverantwortliche der Fachstelle Bildung

Gesetzliche Grundlagen

- Interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (Harmos-Konkordat, 2007)
- Lehrplan 21 (LP21, 2014), Plan d'études romand (PER, 2010)
- Verfassung des Kantons Freiburg (2004, Artikel 64)
- Gesetz über die obligatorische Schule (2014, Artikel 23)
- Reglement zum Gesetz über die obligatorische Schule (2016, Artikel 42)
- Vereinbarung über die Erteilung des evangelisch-reformierten Religionsunterrichts in der obligatorischen Schule (2009)
- Kirchenordnung der evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Freiburg (2012, Artikel 48-67)
 - Richtlinien zur Konfirmation (2009)
 - Lehrplan für den kirchlichen Unterricht (2009)
 - Ökumenischer Lehrplan für den Religionsunterricht im Kindergarten (2016)

Abkürzungen

- LP21: Lehrplan 21 (Kantonaler Lehrplan 21 Freiburg)
- ERG: Ethik, Religion, Gemeinschaft (3. Zyklus)
- NMG: Natur, Mensch, Gesellschaft (1./2. Zyklus)
- Wissen: Wissen (Sachkenntnisse)
- Fertigkeiten: Fertigkeiten
- I: Identität, Identitätsentwicklung

EINLEITUNG

Religionspädagogische Grundlagen des Lehrplans

Der Lehrplan stützt sich auf Erkenntnisse der Erziehungswissenschaft, der Religionspädagogik und der Theologie. Diese sind hier nicht angeführt, werden aber in der den Lehrplan begleitenden Methodologie erläutern und erschliessen sich zudem auch in den theologischen und pädagogischen Grundlagentexten, die den Katechetinnen und Katecheten auf der Materialplattform zur Verfügung stehen.

Der Lehrplan benennt Kompetenzen und Kenntnisse, die eine Schülerin, ein Schüler braucht, um eigene Glaubensüberzeugungen zu entwickeln und darüber mit anderen Kinder, Erwachsenen und der Tradition der ERKF in den Dialog zu treten. Ein Dialog, der dem Ziel dient, einen Platz in der reformierten Kirche zu finden.

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Bibel und die Aktivitäten der Kirche kennen, und machen sich vertraut mit den reformierten Überzeugungen und Werten.

Sie machen Erfahrungen in der Kirchgemeinde und verstehen, welche Bedeutung der Gemeinschaft, den gemeinschaftlichen Feiern und der gegenseitigen Solidarität innerhalb der Kirche zukommt. Dabei bleibt aber die Entscheidung, mit der Konfirmation die eigene Taufe zu bestätigen und sich für die Mitgliedschaft in der Kirche zu entscheiden, eine Entscheidung jedes einzelnen Schülers, jeder einzelnen Schülerin. Der Religionsunterricht möchte den Lernenden aber die für diesen Entscheid nötigen Sachkenntnisse vermitteln und ihnen bei der Klärung der Frage, wozu sie sich mit der Konfirmation bekennen, helfen. Gemäss unserer allgemeinen christlichen und speziell reformierten Überzeugung sind Glaubensüberzeugungen letztlich nur auf der Basis individueller Erfahrungen und der eigenen Sichtweise auf das

Leben, die Welt und die Gemeinschaft in ihrer ganzen Komplexität zu gewinnen.

In diesem Sinn versteht sich unser Religionsunterricht als konfessioneller Religionsunterricht, welcher diejenigen Kompetenzen fördert, die zur Auseinandersetzung mit der historisch gewachsenen, aber auch der gegenwärtigen Kirche nötig sind.

Lernprozesse

Sowohl die Erziehungswissenschaften wie auch die Neurowissenschaft belegen, dass Kinder gewisser Voraussetzungen, Stimulationen bedürfen, um zu lernen (Verknüpfung des Lerngegenstandes mit dem täglichen Leben, mit anderen Kenntnissen und Fähigkeiten, intrinsische wie extrinsische Motivation, Anwendungen usw.)

Der Lehrplan stützt sich auf diese Erkenntnisse und auf die im Rahmen der *Lehrplanrichtlinien* von der Synode gutgeheissenen Lernziele.

In seiner Ausgestaltung geht der Lehrplan davon aus, dass diese Lernziele auf verschiedene Art und Weise, anhand verschiedener Themen, mit unterschiedlichen didaktischen Mitteln und Methoden erreicht werden können. Letztere werden in Bezug auf ihre Qualität an den Kriterien Aktualität und Vielfältigkeit gemessen und müssen kontinuierlich angepasst werden. Aus diesem Grund sind sie auch nicht Teil des gedruckten Lehrplans, sondern werden nach Schulstufen geordnet auf der Plattform präsentiert, wo sie laufend überarbeitet und angepasst werden können.

Der Lehrplan beschreibt, wie die einzelnen Lernprozesse umgesetzt werden können:

Wissen: -biblisch -liturgisch -ethisch -emotional -gemeinschaftlich	
Fertigkeiten: -Lektüre -Analyse -Kritik -Umsetzung -Komplexitätsbewusstsein -Erfahrung -Position beziehen usw.	
Identität entwickeln: (kann nicht überprüft werden) - Zu eigenen Glaubensüberzeugungen kommen - Interesse an religiösen und ethischen Fragen gewinnen - In christlicher Verantwortung entscheiden und handeln Etc.	} Fähigkeiten / Kompetenzen entwickeln, um mit neuen Situationen, neuen Gegenständen angemessen umgehen zu können, neue Fragen zu beantworten und Probleme zu lösen.

Kompetenzen und Ziele

Sachkenntnisse und Fertigkeiten werden nach und nach erworben, Kompetenzen entwickeln sich im Laufe der Zeit.

Die Kompetenzen werden für einen ganzen (oder im Fall des Kindergartens und 3-4H für einen halben) Zyklus formuliert und sie verstehen sich transversal, d.h. über den ganzen Bildungsgang durchgehend.

Lernziele sind kürzer- oder längerfristig, je nachdem ob es sich um Lernziele für eine einzelne Lektion, eine Lektionsreihe oder eine ganze Unterrichtsperiode handelt. Im Lehrplan werden nur die langfristigen Lernziele aufgeführt. Manchmal sind sie eng fachspezifisch, manchmal stehen sie in unmittelbarem Zusammenhang mit den Lernzielen anderer

Bildungsbereiche (ERG: Ethik, Religion, Gemeinschaft, Geschichte, Geographie, Staatskunde, Allgemeinbildung usw.).

Die Auswahl von Schwerpunkten, respektive die Themenwahl entspricht verschiedenen Lernstufen und ist so gestaltet, dass sich daraus schliesslich ein in sich stimmiger, vielfältiger religiöser Bildungsgang ergeben soll, der neben den fundamentalen Bibeltexten noch weiter Grundlagenkenntnisse vermittelt:

Die christliche Festtradition beispielsweise lässt sich sowohl über die Arbeit an den entsprechenden Bibeltexten erschliessen, wie auch über die Beschäftigung mit Riten und Symbolen und über die Pflege einer persönlichen Gottesbeziehung.

Referenzliste der Kompetenzen (1-11H)

Hier aufgeführt sind diejenigen Kompetenzen, deren Erwerb unser katechetischer Bildungsgang im Laufe der 11 obligatorischen Schuljahre ermöglichen möchte:

Kompetenzen im Umgang mit der Bibel		Ressourcen
1. Kenntnisse erwerben: Die grossen Geschichten, Personen und Symbole der Bibel kennen. Biblische Geschichten in ihren historischen Kontext stellen.	Liste der biblischen Texte	
2. Haltung einnehmen: Einen sowohl spirituellen wie auch kritischen ¹ Zugang zur Bibel entwickeln		
Spirituelle Kompetenzen		Ressourcen
3. Reflektieren: Über den Ursprung und den Sinn des eigenen Lebens und eines Lebens in (kirchlicher Gemeinschaft) aus christlich-reformierter Perspektive nachdenken können.	Teilnahme an der kirchlichen Gemeinschaft, am Gottesdienst, an Gebeten, am Abendmahl, an Gemeinschaftssessen, an Projekten, an Lagern und Veranstaltungen/ Grundlegende reformierte Texte	
4. Erleben: Die Güte Gottes in der Schöpfung erkennen und sich entsprechend für den Frieden, eine intakte Umwelt und für Gerechtigkeit einsetzen. Die wohlwollende Präsenz Gottes in der Welt, im eigenen Leben und im Rahmen von liturgischen Handlungen erfahren.		
5. Austauschen: Gemeinschaftserfahrungen machen, mit der Kirchgemeinde, an Riten und Feiern teilnehmen.		
Identitätskompetenzen		Ressourcen
6. Ansätze einer christlich-reformierten Identität² entwickeln: Möglichkeiten zum Aufbau einer persönlichen Gottesbeziehung und einem Zugehörigkeitsgefühl zur universellen kirchlichen Gemeinschaft kennenlernen und erproben.	Grundtexte der wichtigsten Religionen / Teilnahme an gemeinschaftsstiftenden, ökumenischen und interreligiösen Treffen	
7. Leben der eigenen Identität: Sich als (reformierter), christlicher Mensch verstehen und gleichzeitig anderen Konfessionen und Religionen hier und anderswo mit Offenheit begegnen.		
8. Aus der Tradition schöpfen: Gestützt auf die eigenen christlichen Werte und auf Grundlagenkenntnisse über verschiedene Religionen alle Menschen respektieren.		
9. Als Christin und Christ leben: Im täglichen Leben und besonders auch in komplexen Situationen als verantwortungsbewusster und solidarischer Christ / verantwortungsbewusste und solidarische Christin handeln.		
Kompetenzen in kritischem Denken		Ressourcen
10. Beurteilen: Mit der Komplexität von Situationen und Texten zurechtkommen. Informationen bei glaubwürdigen Quellen einholen, sich Wissen aneignen, um wohlwollend interpretieren und konstruktiv urteilen zu können.	Erklärung der Menschenrechte, Konvention über die Rechte des Kindes, Pariser Klimakonferenz (COP21), Bekenntnis von Accra, Texte von aktuellen und historischen Philosophen, Teilnahme an Diskussionen, Debatten, Ausbildungen, Informationsveranstaltungen usw.	
11. Soziale Fragen analysieren: Als Christ / Christin soziale Fragen (Armut, Sexualität, soziales Geschlecht etc.) analysieren, verschiedene Standpunkte kennen und jeden Menschen respektieren.		
12. Werte entwickeln und danach handeln: Kreativ unter Berücksichtigung allgemeiner Wertvorstellungen eigene Werte entwickeln und als Christin und Christ im Auftrag des Friedens handeln.		
13. Sich den existentiellen Fragen des Lebens immer wieder von neuen stellen: Philosophische, ethische, theologische und existentielle Fragen reflektieren und sie gemäss dem aktuellen Wissen, den eigenen Werten und Überzeugungen und christlichen Bekenntnissen beantworten.		

¹ Basierend auf der Bedeutung des Verbs κρινω, das "unterscheiden", "trennen" bedeutet, versucht eine kritische Lesung zu unterscheiden zwischen: dem Text und seinen Interpretationen, die von der Geschichte geerbt wurden; der hebräischen, aramäischen oder griechischen Version des Textes und der Übersetzungen; den Übersetzungen zwischen ihnen; den literarischen Stilen der verschiedenen Bücher der Bibel; dem Kontext der Geburt und dem Kontext der Rezeption des Textes; Texten von universellem Umfang und Texten, die sich auf eine lokale Kultur beziehen; etc.

² Basierend auf den 5 *solae* und der *semper reformanda*

Liste der biblischen Texte

Die folgende Zusammenstellung geeigneter biblischer Texte und Motive versteht sich als orientierender Leitfaden für die gesamte Katechese und ist weder vollständig noch obligatorisch.

Altes Testament	Neues Testament
Genesis: - Schöpfung, Garten Eden und Baum des Wissens (Gen 1-3) - Kain und Abel (Gen 4) - Noah und der Regenbogen (Gen 5-10) - Der Turmbau zu Babel (Gen 11, 1-9)	Vor Jesu Geburt: - Zacharias und Elisabeth (Mt 1, 18-25; Lk 1, 4-25) - Ein Engel erscheint Maria (Lk 1, 26-38) - Besuch bei Elisabeth (Lk 1, 39-45) - Josef (Mt 18,25)
Abraham - und Sarah (Gen 15-18), in Mamre (Gen 18) - Die Verheissung (Gen 15) - Isaak und Ismael, Isaaks Opferung (Gen 16-17; 21-22)	Jesu Geburt - Jesus kommt in Bethlehem zur Welt (Lk 2,1-7 ; Mt 1,18-2,1) - Besuch der drei Weisen (Mt 2, 1-15 ; Lk 2, 8-20) - Simeon (Lk 2,21-35) - Flucht nach Ägypten (Mt 2,16-23)
Jakob (und Esau Gen 25; die Himmelsleiter Gen 28)	Vor dem Auftreten Jesu - Der 12jährige Jesus im Tempel (Lk 2, 41-52) - Die Taufe im Jordan (Mt 3 ; Lk 3,1-22 ; Mk 1,1-11) - In der Wüste (Mt 4,1-11 ; Lk 4,1-13 ; Mk 1,12-13)
Joseph - und seine Brüder (Gen 37-46) - Das Handauflegen (Gn 48)	Das öffentliche Wirken Jesu - Berufung der Jünger (Mt 4,18-22 ; Mk 1,16-20 ; Lk 5,1-11) - Wundergeschichten: - o Heilungen → in Kapharnaum (Mk 1,21–28; Lk 4,31–37, Bethesda Joh 5,1-18), Bartimäus (Mk 10,46ff) die Leprakranken (Mt 8,2ff ; Mk 1,40ff ; Lk 17,12ff) - o Fünf Brote und zwei Fische (Mt 14,13-21 ; Mk 6,37-44 ; Lk 9,13-16 ; Joh 6,1-16) Hochzeit zu Kana (Joh 2,1-11), Der wunderbare Fischfang (Lk 5,1-11 ; Joh 21,1-24) - o Jesu Gang auf dem Wasser (Mt 14,22-34 ; Mk 6,45-53, Joh 6,16-21), Die Sturmstillung (Mk 4,35-41) - o Die Auferweckung des Lazarus (Joh 11,1-25) - Gleichnisse: Der verlorene Sohn (Lk 15,11-31), vom Senfkorn (Mt 13,31ff ; Mk 4,31-32), Vom Unkraut unter dem Weizen (Mt 13,24-30), vom verlorenen Schaf (Lk 15,4-6), vom Saen (Mt 13,33-39 ; Mk 4,1-6 ; Lk 8,4-8), Der barmherzige Samariter (Lk 10,25-37), ... - Begegnungen: mit Petrus, mit Maria Magdalena (Joh 19,25 ; 20,1-18), mit Maria und Martha (Lk 10,38-42), mit der Frau am Brunnen (Joh 4), mit Zachäus (Lk 19,1-9), mit den Kindern (Mt 19,13-15 ; Mk 10,13-16 ; Lk 7,32 ; 10,21, 18,15-17), die Ehebrecherin (Joh 8,1-11), der Hauptmann (Mt 8,5-13), Die Reichen und das Reich Gottes (Mt 19,16-30 ; Mk 10,17-31 ; Lk 18,18-30) - Die Anerkennung: Das Glaubensbekenntnis Petri (Mk 8,27-33), und die Gemeinschaft (Mt 18,20) - Die Bergpredigt (Mt 5,1-11; Lk 6,20-22), das Gebet (Mt 6,5-8), Das Unser Vater (Mt 6,9-15), das wichtigste Gebot (Mk 12,28-34, Mt 22,33-40, Lk 10,25, Joh 13,34), Das letzte Gericht (Mt 25)
Moses - Rettung (Ex 2) - Berufung und Auszug aus Ägypten (Ex 3) - Passah (Ex 12) - 40 Jahre in der Wüste - Die 10 Gebote (Ex 10, Dtn 5) - Das Goldene Kalb (Ex 32)	
Samuel (1 Sam 1-8)	
David - und Goliath (1 Sam 17-18) - und Saul (1 Sam 16-31) - und Bethsaba (2 Sam 11-12)	
Salomon und seine Weisheit (1 R 3)	
Die Psalmen (Auswahl, e.a. : Ps 8, 50, 139...)	
Buch der Sprüche und Prediger (Auswahl)	

Rut und Noemi	Passion und Auferstehung
Propheten	- Das Letzte Mahl (Mt 26,17-35 ; Mk 14,12-16 ; Lk 22,1-38 ; Joh 13, 21-30) - Getsemani (Mt 26, 36-56; Mk 14,32ff; Lk 22,39-53) - Im Palast des Hohepriesters (Mt 26,54-71; Mk 14,53-65 ; Lk 22,54ff ; Joh 18,13-25)
- Vor der politischen Mächte (dem König), Gerichtsankündigungen, Kampf gegen Unrecht und Hoffnung - Gottvertrauen an Stelle von Hoffnungslosigkeit - Amos, Elija Jesaja, Ezechiel, Jeremia, Daniel, Esther, Nehemia, Jonas	- Vor Pontius Pilatus (Mt 27,2ss; Lk 23,1-25 ; Joh 18,28ff) - Golgotha (Mt 27,33ff; Mk 15,22ff, Lk 23,33-56 ; Joh 19,17ff) - Jesus lebt! (Mt 28, 1-20 ; Mk 16, 1-20 ; Lk 24, 1-12 ; Joh 20, 1-31)
Hiob	Nach Ostern - Auf dem Weg nach Emmaus (Lk 24,13ff) - Himmelfahrt (Mk 16,19; Lk 24,51; Apg 1, 6-11) und Pfingsten (Apg 2)
	Paulus - Bekehrung (Apg 9) - Reisen (Apg und Briefe), in Athen (Ac 17, 16-34) - Briefe (Röm, Kor, Gal, Eph, Phil, Kol, Thess, Tim, Tit, Phlm)
	Apostelgeschichte - Die ersten Gemeinden (2, 40-47) - Stefanus, Petrus (15), Philippus (8), Lydia (16, 14-15)

1-2H

Christliche Feste		
Themen	Weihnachten	Ostern
Wissen	Verschiedenen Rituale (in der Familie, in der Schule, im Gottesdienst) Die biblische Weihnachtsgeschichte	Symbole (des Weges, des täglichen Lebens, religiös) Ostergeschichte : vom Tod zum Leben
Ziele	Am Ende der Doppellektion / der Unterrichtsreihe sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage: - Wissen³: einen Teil einer biblischen Geschichte in eigenen Worten nach zu erzählen. - Fertigkeiten: ein religiöses Ritual/Symbol und ein nichtreligiöses zu nennen. die christliche Bedeutung von Weihnachten und Ostern wiederherstellen. - Identitätsentwicklung: unter Bezugnahme auf ein ökumenisches Symbol/Ritual zu beten und den Kontakt mit Gott zu suchen.	
Kompetenzen	Während dieser Bildungsphase (1-2H), entwickeln die Schülerinnen und Schüler folgende Kompetenzen: - Sie kennen eine biblische Geschichte und ein religiöses Symbol (1) - Sie nehmen die Präsenz des gütigen Gottes in der Schöpfung und in der Welt wahr. (4)	
Mögliche Aktivitäten und Handlungen	Ein Anfangsritual zu den Lektionen auswählen, das den Schülerinnen und Schülern entspricht (Gebetstasche, Kerzenanzünden, Innenwetter, etc.)	Für sich ein christliches Symbol auswählen.
Bezüge		
Biblische Grundlagen	Zacharias und Elisabeth, Ein Engel erscheint Maria, Besuch bei Elisabeth, Besuch der drei Weisen und der Hirten	Jesus lebt
LP21	Der Unterricht im ersten Zyklus orientiert sich stark an der Entwicklung des Kindes und wird vor allem zu Beginn Fächerübergreifend gestaltet. NMG 12 Religionen und Weltansichten begegnen 1. Die Schülerinnen und Schüler können religiösen Spuren in Umgebung und Alltag erkennen und erschliessen: a) können in der Umgebung Spuren religiösen Lebens entdecken und benennen (Symbole) b) können in Bildern religiöse Gestalten und Motive identifizieren und beschreiben (Jesus) 2. Die Schülerinnen und Schüler können Inhalte, Sprachform und Gebrauch religiöser Texte erläutern: a) können bekannte Geschichten aus der Bibel und aus verschiedenen Religionen nacherzählen. b) können zum Leben bedeutender Gestalten aus verschiedenen Religionen Geschichten erzählen (Jesus) 3. Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Praxis im lebensweltlichen Kontext beschreiben: a) können Rituale im Tagesablauf erkennen (z.B. Tischrituale, Gutenacht-Rituale, Verabschiedungen, Gebet). 4. Die Schülerinnen und Schüler können Festtraditionen charakterisieren: a) können von Festanlässen in der Familie oder der Umgebung erzählen (z.B. Geburtstag, Weihnachten) und Merkmale benennen (z.B. Vorbereitungen, Rollen, Rituale, Gegenstände).	
Auf der Materialplattform der ERKF		
Material, Lieder, ...	www.ref-fr.ch/plattform-kiga	

³ Wissen bedeutet Sachkenntnisse. Man könnte auch von einem Lernen mit dem Kopf (Wissen), der Hand (Fertigkeiten) und dem Herzen (emotionale Betroffenheit) sprechen.

Gott in meinem Leben		
Themen	Jeder / jede ist einzigartig	Gott wirkt in der Schöpfung
Wissen	Alle Menschen sind vor Gott einzigartig und wertvoll	Gott allein ist der Schöpfer, gestern, heute und morgen
Ziele	Am Ende der Doppellektion / der Unterrichtsreihe sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage: - Wissen: in eigenen Worten eine oder zwei biblische Geschichten auszugsweise nach zu erzählen. - Fertigkeiten: - o die Einzigartigkeit der Beziehung zum persönlichen Umfeld und in Analogie dazu zu Gott zu erkennen; Gott in der Schöpfung wahr zu nehmen. - o Identifizieren, dass der erzählte Text zum Bibel gehört. - Identitätsentwicklung: sich unter Verwendung verschiedener Gebetselemente (Dank, Bitte, Amen usw.) an Gott zu wenden.	
Kompetenzen	Während dieser Bildungsphase (1-2H), entwickeln die Schülerinnen und Schüler folgende Kompetenzen: - Gottes gütiges Wirken in der Schöpfung erkennen (4) - Eine christliche Identität entwickeln (7)	
Mögliche Aktivitäten und Handlungen	Mit einer Bastelarbeit oder Aktivität Qualitäten des Individuums erfahrbar machen und erkennen dass jeder und jede in seiner Eigenheit von Gott geliebt ist.	Eine Aktion zur Bewahrung der Schöpfung durchführen oder daran teilnehmen.
Bezüge		
Biblische Grundlagen	Gottvertrauen: Eingeschrieben in Gottes Hans (Jes 49,15-16) Psalmen: Du hast mich erforscht und du kennst mich (Ps 139) Jesus und die Kinder	Schöpfungsgeschichten und der Garten Eden Noah (Gen 5-11) Psalmen 8: Gottes Herrlichkeit
LP21	Der Unterricht im ersten Zyklus orientiert sich stark an der Entwicklung des Kindes und wird vor allem zu Beginn Fächerübergreifend gestaltet. NMG 1 Identität, Körper, Gesundheit – sich erkennen und sich Sorge tragen 1. Die Schülerinnen und Schüler können sich und andere wahrnehmen und beschreiben: a) können sich als Person mit vielfältigen Merkmalen beschreiben (z.B. äussere Merkmale, Familie, Freunde, Hobby) und sich von anderen unterscheiden. b) können anhand von Beispielen (z.B. in Geschichten) Gefühle und Interessen beschreiben und Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen. Überfachliche Kompetenzen Wahrnehmung: Die Kinder machen sich über die Wahrnehmung von Gegenständen, Situationen und Vorgängen mit der Aussenwelt vertraut.	
Auf der Materialplattform der ERKF		
Unterrichtsreihen, Lieder, Bastelvor schläge	www.ref-fr.ch/plattform-kiga	

3-4H

Panorama der Bibel ⁴		
Themen	Eine Bibliothek	Jesus von Nazareth
Wissen	Die Bibel - bestehend aus vielen Büchern - von Gott inspiriert; Die Heilsgeschichte im Überblick (Schöpfung, Sintflut, Abraham, Auszug aus Ägypten, David, Jesus usw.)	Lebensgeschichte Jesu (Geburt, Taufe, Verkündigung, Reden und Gleichnisse, Wunder, Tod und Auferstehung usw.)
Ziele	Am Ende von 4H sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage: - Wissen: die einzelnen Etappen der Heilsgeschichte auf Bildern wiederzuerkennen; in eigenen Worten die Grundzüge des Lebens Jesu zu erzählen. - Fertigkeiten: AT und NT als die zwei Hauptteile der Bibel zu unterscheiden (unter Verwendung bibeldidaktischer Mittel wie zum Beispiel einer Bibelbibliothek); eine Inhaltsübersicht der Bibel zu zeichnen oder gestalterisch zu realisieren. - Identitätsentwicklung: zu erkennen, dass Gott uns in den Worten der Bibel begegnet und uns anspricht; dass es Jesus von Nazareth gegeben hat, und er immer noch lebendig/auferstanden ist.	
Kompetenzen	Während dieser Bildungsphase (3-4H), entwickeln die Schülerinnen und Schüler folgende Kompetenzen: - Die grossen Geschichten, Personen und Symbole der Bibel kennen. Biblische Geschichten in ihren historischen Kontext stellen. (1)	
Mögliche Aktivitäten	Für die Klasse eine Bibel aus Karton herstellen oder eine Bibliothek der biblischen Bücher anfertigen	Ein Minibuch oder Leporello zum Leben Jesu herstellen
Bezüge		
Biblische Grundlagen	Aufbau und Organisation der Bibel (Bezüge und Verbindungen verschiedener Bücher)	Jesu Geburt, Wirken und Verkündigung, Passion und Auferstehung
LP21	NMG 11 Grunderfahrungen, Werte und Normen erkunden und reflektieren 1. Die Schülerinnen und Schüler können menschliche Grunderfahrungen beschreiben und reflektieren: a) können in Geschichten und Berichten menschliche Grunderfahrungen entdecken (z.B. Gelingen, Scheitern, Angst, Geborgenheit), haben die Gelegenheit über vergleichbare Erfahrungen zu berichten und Fragen dazu zu stellen. NMG 12 Religionen und Weltansichten begegnen 2. Die Schülerinnen und Schüler können Inhalte, Sprachform und Gebrauch religiöser Texte erläutern: a) können bekannte Geschichten aus <u>der Bibel</u> und aus verschiedenen Religionen nacherzählen. b) können zum Leben bedeutender Gestalten aus verschiedenen Religionen Geschichten erzählen. Moses, Jesus, Mohamed Buddha. NMG 9 Zeit, Dauer, Wandel verstehen – Geschichte und Geschichten unterscheiden 1. Die Schülerinnen und Schüler können Zeitbegriffe aufbauen und korrekt verwenden, Zeit als Konzept verstehen und nutzen sowie den Zeitstrahl anwenden. 2. Die Schülerinnen und Schüler können Dauer und Wandel bei sich sowie in der eigenen Lebenswelt und Umgebung erschliessen: b) können alte und moderne Dinge vergleichen. Was ist gleich? Was ist anders? (z.B. Werkzeuge, Kleider, Essen)	
Auf der Materialplattform der ERKF		
Themen, Material, Unterrichtsreihen	www.ref-fr.ch/plateform-1stes-zyklus	

⁴ Basiskonntnisse der Bibel müssen vom ersten Schuljahr (3H) an erworben und im Laufe des ganzen katechetischen Bildungsgangs kontinuierlich vertieft werden können. Sie dienen als Grundlage für alle anderen Kompetenzen.

Glaube und Gemeinschaft		
Themen	Der Glaube	Die Gemeinschaft
Wissen	Der Glaube an Gott und an Jesus Christus	Die Gemeinde als Volk Gottes, als Gemeinschaft vereint im Glauben und im Gebet
Ziele	Am Ende von 4H sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage: - Wissen: In eigenen Worten die Berufung Abrahams zu wieder zu geben; Gemeinschaft zu beschreiben, als Familiengemeinschaft, Klassengemeinschaft, Kirche (im Rahmen ihrer Entstehung) - Fertigkeiten: Glaubensgemeinschaft verstehen (Christentum, Reformiert sein, Kirchgemeinde. Ein erstes Glaubensbekenntnis erarbeiten.) - Identitätsentwicklung: Sich wie Abraham Gott zuwenden, in Jesus Christus den Messias und Retter erkennen.	
Kompetenzen	Während dieser Bildungsphase (3-4H), entwickeln die Schülerinnen und Schüler folgende Kompetenzen: - Sie vertiefen in christlich-reformierter Perspektive ihr Verständnis für das Leben in Gemeinschaft, in der Kirche und der Kirchgemeinde. (3) - Sie lernen Möglichkeiten zum Aufbau einer persönlichen Gottesbeziehung und einem Zugehörigkeitsgefühl zur universellen kirchlichen Gemeinschaft kennen und erproben diese. (6)	
Mögliche Aktivitäten und Handlungen	Zeichnen oder schreiben, wer Gott für mich ist.	An einem Gottesdienst teilnehmen An einer Aktivität in der Kirchgemeinde teilnehmen.
Bezüge		
Biblische Grundlagen	Die Verheissung an Abraham Das Bekenntnis des Petrus (Mk 8, 27-33) Berufung der Jünger	Gemeinschaft im weitesten Sinn (Schöpfung); Wo zwei oder drei... Paulus und die ersten Gemeinden (Pfingstereignis; Stephanus; Lydia)
LP21	NMG 12 Religionen und Weltansichten begegnen 5. Die Schülerinnen und Schüler können sich in der Vielfalt religiöser Traditionen und Weltanschauungen orientieren und verschiedenen Überzeugungen respektvoll begegnen: a) nehmen wahr und erkennen, wie sich Religionen im Leben von Menschen zeigen und was sie ihnen bedeuten. NMG 9 Zeit, Dauer, Wandel verstehen – Geschichte und Geschichten unterscheiden 1. Die Schülerinnen und Schüler können Zeitbegriffe aufbauen und korrekt verwenden, Zeit als Konzept verstehen und nutzen sowie den Zeitstrahl anwenden. 2. Die Schülerinnen und Schüler können Dauer und Wandel bei sich sowie in der eigenen Lebenswelt und Umgebung erschliessen: b) können alte und moderne Dinge vergleichen. Was ist gleich? Was ist anders? (z.B. Werkzeuge, Kleider, Essen) Überfachliche Kompetenzen <i>Personale Kompetenzen</i> (Selbstreflexion, Selbständigkeit und Eigenständigkeit): Eigene Ressourcen kennen und nutzen, eigene Ziele und Werte reflektieren und nutzen. <i>Soziale Kompetenzen</i> (Dialog- und Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Umgang mit Vielfalt): Sich mit Menschen austauschen und zusammenarbeiten, Vielfalt als Bereicherung erfahren und Gleichberechtigung mittragen.	
Auf der Materialplattform der ERKF		
Themen, Materialien, Unterrichts.	www.ref-fr.ch/plateform-1stes-zyklus	

Taufe und getauft sein		
Themen	Die Taufe	Mitglied einer Gemeinschaft
Wissen	Die Taufe Jesu; Wasser (als Element); Taufe als Sakrament (Erneuerung, Wiederaufleben, Reinigung)	Eine Gemeinschaft bilden, willkommen sein.
Ziele	Am Ende von 4H sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage: - Wissen: In eigenen Worten zu beschreiben, was eine Taufe ist, und welche Bedeutung Wasser hat (in verschiedenen Situationen und Traditionen auf der ganzen Welt) - Fertigkeiten: - o Die eigene Gemeinschaft zu kennen (Pfarrperson, SozialdiakonInnen, KatechetInnen, Mitarbeitende). - o Symbole der Taufe und der Aufnahme zu erkennen. - Identitätsentwicklung: Sich als Mitglied einer bestimmten Glaubensgemeinschaft verstehen.	
Kompetenzen	Während dieser Bildungsphase (3-4H), entwickeln die Schülerinnen und Schüler folgende Kompetenzen: - Sie vertiefen ihr Verständnis für das christlich-reformierte Gemeindeleben, und die Kirche. (3) - Sie lernen Möglichkeiten zum Aufbau einer persönlichen Gottesbeziehung und einem Zugehörigkeitsgefühl zur universellen kirchlichen Gemeinschaft kennen und erproben diese. (6)	
Mögliche Aktivitäten und Handlungen	Teilnahme an einer Taufe oder einer Taufeinnerungsfeier	Die MitarbeiterInnen der Gemeinde besuchen. Einen kleinen Gemeindeanlass für/mit der Kirchgemeinde organisieren.
Bezüge		
Biblische Grundlagen	Noah und der Regenbogen – Gottes Bund Die Taufe Jesu Philippus und der äthiopische Hofbeamte (Apg 8,26 f)	Jesus und die Kinder Abraham unter den Eichen von Mamre Maria und Marta Zachäus
LP21	NMG 12 Religionen und Weltansichten begegnen 5. Die Schülerinnen und Schüler können sich in der Vielfalt religiöser Traditionen und Weltanschauungen orientieren und verschiedenen Überzeugungen respektvoll begegnen: a) nehmen wahr und erkennen, wie sich Religionen im Leben von Menschen zeigen und was sie ihnen bedeuten. NMG 9 Zeit, Dauer, Wandel verstehen – Geschichte und Geschichten unterscheiden 1. Die Schülerinnen und Schüler können Zeitbegriffe aufbauen und korrekt verwenden, Zeit als Konzept verstehen und nutzen sowie den Zeitstrahl anwenden. 2. Die Schülerinnen und Schüler können Dauer und Wandel bei sich sowie in der eigenen Lebenswelt und Umgebung erschliessen: b) können alte und moderne Dinge vergleichen. Was ist gleich? Was ist anders? (z.B. Werkzeuge, Kleider, Essen) Überfachliche Kompetenzen: <i>Personale Kompetenzen</i> (Selbstreflexion, Selbständigkeit und Eigenständigkeit): Eigene Ressourcen kennen und nutzen, eigene Ziele und Werte reflektieren und nutzen. <i>Soziale Kompetenzen</i> (Dialog- und Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Umgang mit Vielfalt): Sich mit Menschen austauschen und zusammenarbeiten, Vielfalt als Bereicherung erfahren und Gleichberechtigung mittragen.	
Auf der Materialplattform der ERKF		
Themen, Materialien, Unterrichtsreihen	www.ref-fr.ch/platform-1stes-zyklus	

Die Liebe zu Gott und zu unseren Nächsten		
Themen	Gott lieben	Mitmenschlichkeit
Wissen	Gottes unendliche Liebe für seine Schöpfung Gott lieben wie einen Freund	Meine Brüder und Schwestern Die anderen Religionen
Ziele	Am Ende von 4H sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage: - Wissen: - o In biblischen Texten und der Heilsgeschichte Gottes Liebe und Fürsorge für alle Menschen zu erkennen. - o Die grossen Religionen, ihre heiligen Texte und Personen zu benennen. - Fertigkeiten: - o Den Zusammenhang zwischen der Liebe Gottes und der Liebe zu den Mitmenschen zu erkennen. - o Gemeinsamkeiten zwischen dem Christentum und den anderen grossen Religionen zu benennen, Unterschiede zu sehen. - Identitätsentwicklung: - o Die Zuwendung Gottes in der eigenen Lebensgeschichte und im eigenen Alltag zu erkennen und sich entsprechend den Mitmenschen zuzuwenden. - o Verschiedene Glaubensformen und -traditionen als gleichwertiger Ausdruck von Spiritualität zu respektieren. - o	
Kompetenzen	Während dieser Bildungsphase (3-4H), entwickeln die Schülerinnen und Schüler folgende Kompetenzen: - Die wohlwollende Präsenz Gottes in der Welt, im eigenen Leben und im Rahmen von liturgischen Handlungen erfahren (4) - Gemeinschaftserfahrungen machen, in der Kirchgemeinde, an Riten und Feiern teilnehmen. (5) -	
Mögliche Aktivitäten und Handlungen	Gott für seine liebende Zuwendung danken (in Form eines Gebetes, eines Briefes, einer Zeichnung usw.) An einem Dankesgottesdienst teilnehmen (Erntedank)	Nächstenliebe in einer Tat ausdrücken (Stiller Freund, Bedürftigen helfen, diakonischer Einsatz in der Gemeinde) Teilnahme an einer interreligiösen Veranstaltung
Bezüge		
Biblische Grundlagen	Die 10 Gebote Das Doppelgebot der Liebe Die Propheten Ruf der Jünger	Das Doppelgebot der Liebe Der barmherzige Samariter Das Letzte Gericht (Die Hungernden speisen)
LP21	NMG 12 Religionen und Weltsichten begegnen 5. Die Schülerinnen und Schüler können sich in der Vielfalt religiöser Traditionen und Weltanschauungen orientieren und verschiedenen Überzeugungen respektvoll begegnen: a) nehmen wahr und erkennen, wie sich Religionen im Leben von Menschen zeigen und was sie ihnen bedeuten.	
Auf der Materialplattform der ERKF		
Themen, Materialien, Unterrichtsreihen	www.ref-fr.ch/plateform-1stes-zyklus	

5-6H

Rituale		
Themen	Rituale des Glaubens	Das Abendmahl
Wissen	Rituale im täglichen Leben (Schule, Essen, Übergangsriten, Feste, Glaubensriten) und die Riten der reformierten Christen. Bedeutung von Ritualen	Das letzte Mahl (Biblische Geschichte) Brot und Wein im Ritual
Ziele	Am Ende von 6H sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage: - Wissen: Verschieden Rituale in ihrer Form und Funktion zu definieren, insbesondere das Abendmahl. Die biblische Geschichte als Grundlage des Abendmahls in eigenen Worten (als Theater, Sketch...) wieder zu geben. - Fertigkeiten: o Verschiedene Alltags- und Glaubensrituale zu kennen und zu unterscheiden. o Die reformierten Rituale (Taufen und Abendmahl) von den Ritualen anderer Konfessionen / Religionen zu unterscheiden. o In eigenen Worten oder mit einer Zeichnung die Bedeutung von Brot und Wein zu erläutern. - Identitätsentwicklung: Mit den reformierten Ritualen vertraut zu sein, ihren Sinn zu erkennen und sie bewusst zu vollziehen.	
Kompetenzen	Während dieser Bildungsphase (5-6H) entwickeln die Schülerinnen und Schüler folgende Kompetenzen: - Die wohlwollende Präsenz Gottes in der Welt, im eigenen Leben und im Rahmen von liturgischen Handlungen erfahren. (4) - Gemeinschaftserfahrungen machen, in/mit der Kirchgemeinde an Riten und Feiern teilnehmen. (5) - Sich als reformierter, christlicher Mensch verstehen und gleichzeitig anderen Konfessionen und Religionen hier und anderswo mit Offenheit begegnen. (7)	
Mögliche Aktivitäten und Handlungen	Pessach miterleben Einen liturgischen Kalender erarbeiten	An einer Abendmahlsfeier teilnehmen
Bezüge		
Biblische Grundlagen	Pessach Handauflegen (Gen 48; Lev 16; Mt 19,13) 1.Samuel 3 Der Sündenbock (Lev 16) Jesus und das Gebet	Das letzte Mahl Auf dem Weg nach Emmaus Die Hochzeit zu Kana Die Berufung der ersten Jünger
LP21	NMG 11 Grunderfahrungen, Wert und Normen erkunden und reflektieren 3 Die Schülerinnen und Schüler können Werte und Normen erläutern, prüfen und vertreten: c) können beschreiben, wofür sich Menschen engagieren und reflektieren, welche Werte darin zum Vorschein kommen. f) können Werte, die in ihrem Leben bedeutsam sind, beschreiben, vertreten und mit denen von anderen vergleichen. NMG 12 Religionen und Weltansichten begegnen 3 Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Praxis im lebensweltlichen Kontext beschreiben: e) können Rituale und Bräuche der Religionen miteinander vergleichen und Unterschiede in der Praxis beschreiben (z.B. regionale und konfessionelle Unterschiede)..	
Auf der Materialplattform der ERKF		
Unterrichtsreihen, Materialien	www.ref-fr.ch/plateform-2tes-zyklus	



Vom Tod zum Leben		
Themen	Zyklen / Kreisläufe	Vom Tod zum Leben
Wissen	Der Kreislauf der Natur Zeitzyklen (Tag/Nacht ; Jahreszeiten ; Jahre ; etc.) Lebenslauf (Geburt, Hochzeit, Tod)	Jesus : Einzug in Jerusalem und Passionsgeschichte Auferstehung
Ziele	Am Ende von 6H sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage: - Wissen: - Kreisläufe im eigenen Leben zu erkennen und entsprechende Glaubensvorstellungen zu verstehen (Leben, Tod, Auferstehung) - o Übergänge vom Leben zum Tod zu kennen (Sterben, Totenschein, Aufbahrung, Beerdigung) - o Die letzte Lebenswoche Jesu und seine Auferstehung nach zu erzählen (oder darzustellen, zu spielen...) - Fertigkeiten: - o natürliche Kreisläufe zu kennen und zu verstehen - o Christliche Jenseitsvorstellungen und Sterberituale mit denen anderer Religionen zu vergleichen - Identitätsentwicklung: Gottes Gegenwart in Leben, Tod und Auferstehung zu erkennen	
Kompetenzen	Während dieser Bildungsphase (5-6H) entwickeln die Schülerinnen und Schüler folgende Kompetenzen: - Die grossen Geschichten, Personen und Symbole der Bibel kennen. Biblische Geschichten in ihren historischen Kontext stellen. (1) - Über den Ursprung und den Sinn des eigenen Lebens und eines Lebens in (kirchlicher Gemeinschaft) aus christlich-reformierter Perspektive nachdenken können. (3)	
Mögliche Aktivitäten und Handl.	Übergänge vom Leben zum Tod gestalterisch darstellen, inszenieren Einen Friedhof besuchen	Auf einer Karte, einem Modell von Jerusalem die verschiedenen Stationen Jesu in der Karwoche nachzeichnen. Eine Auferstehungsfeier, den Ostergottesdienst miterleben.
Bezüge		
Biblische Grundlagen	Die Schöpfung Alles hat seine Zeit (Koh 3, 1-15) Der 12jährige Jesus im Tempel	Die Karwoche Die Auferstehungshoffnung nach Paulus (1Kor 15) Die Auferweckung des Lazarus
LP21	NMG 12 Religionen und Weltsichten begegnen 3 Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Praxis im lebensweltlichen Kontext beschreiben: d) können zu Bräuchen (z.B. Fasten, Kleidung) und ausgewählten Ritualen im Lebenslauf (Geburt, Hochzeit, Begräbnis) Hintergrundwissen erschliessen und sie den entsprechenden Religionen zuordnen. NMG 2 Tiere, Pflanzen und Lebensräume erkunden und erhalten: 1 Die Schülerinnen und Schüler können Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen erkunden und dokumentieren sowie das Zusammenwirken beschreiben. c) können nahegelegene Lebensräume und deren Lebewesen erkunden(zum Beispiel mit Massstab, Feldstecher, Lupe, Bestimmungsbuch) und ihre Forschungsergebnisse protokollieren sowie das Zusammenleben beschreiben.	
Auf der Materialplattform der ERKF		
Unterrichtsreihen, Materialien	www.ref-fr.ch/plateform-2tes-zyklus	

Gott und den Nächsten lieben		
Themen	Vertrauen	Empathie, Mitgefühl
Wissen	Jüdisch-christliche Wert (Vertrauen und Empathie) Abraham	Empathie und Solidarität Soziale Gerechtigkeit Achtung anderer Religionen
Ziele	Am Ende von 6H sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage: - Wissen: o jüdisch-christliche Werte in eigenen Worten oder anhand von gängigen Normen und Haltungen zu beschreiben. o Die Geschichte Abrahams als Glaubensmodell verstehen zu können. – Die grossen Religionen und ihre zentralen Repräsentanten (Hinduismus, Buddhismus/Buddha, Judentum : Abraham und Mose, Islam : Mohamed) mit der Christentum und der goldenen Regel vergleichen. - Fertigkeiten: o im täglichen Leben Situationen des Vertrauens, der Empathie und der Gerechtigkeit wahrzunehmen. o Erklären zu können, wie und wodurch Jesus unser Modell für Vertrauen und Nächstenliebe ist. - Identitätsentwicklung: Sich Gott anzuvertrauen und den Mitmenschen mit Empathie und Liebe zu begegnen.	
Kompetenzen	Während dieser Bildungsphase (5-6H) entwickeln die Schülerinnen und Schüler folgende Kompetenzen: - Sich als reformierter, christlicher Mensch verstehen und gleichzeitig anderen Konfessionen und Religionen hier und anderswo mit Offenheit begegnen. (7) - Gestützt auf die eigenen christlichen Werte und auf Grundlagenkenntnisse über verschiedene Religionen alle Menschen respektieren (8) - Im täglichen Leben und besonders auch in komplexen Situationen als verantwortungsbewusster und solidarischer Christ / verantwortungsbewusste und solidarische Christin handeln. (9) - Unter Berücksichtigung allgemeiner Wertvorstellungen eigene Werte entwickeln und als Christin und Christ im Auftrag des Friedens handeln. (12)	
Mögliche Aktivitäten	Seine eigene Wertelehre (Wertepyramide) entwickeln Beispiel für Gottvertrauen suchen	Einen guten Dienst für einen betagten, kranken oder behinderten Menschen (allenfalls auch für ein anderes Kind) leisten; Begegnung mit einem SeelsorgerIn
Bezüge		
Biblische Grundlagen	Abraham und Mose David und Goliath Rut und Noemi Die Propheten zwischen Verzweiflung und Gottvertrauen Jesu Gang auf dem Wasser Die Sturmstillung	David Das letzte Gericht Propheten künden Gericht und Hoffnung an, denunzieren Unrecht Der barmherzige Samaritaner Der Hauptmann von Kafarnaum
LP21	NMG 10 Gemeinschaft / Gesellschaft: Zusammenleben gestalten und sich engagieren 1. Die Schülerinnen und Schüler können auf andere eingehen und Gemeinschaft mitgestalten: f) können sich in andere hinein versetzen und deren Gefühle, Bedürfnisse und Rechte respektieren und sich für sie einsetzen. NMG 11 Grunderfahrungen, Werte und Normen erkunden und reflektieren 3. Die Schülerinnen und Schüler können Werte und Normen erläutern, prüfen und vertreten: d) können beschreiben, wofür sich Menschen engagieren und reflektieren, welche Motive und Werte darin zum Ausdruck kommen (Gerechtigkeit, Menschlichkeit, Solidarität) e) können im eigenen Handeln Werte erkennen und beschreiben, wie sie Verantwortung übernehmen können. g) können Werte, die in ihrem Leben bedeutsam sind, beschreiben, vertreten und mit denen von anderen vergleichen.	
Auf der Materialplattform der ERKF		
Unterrichtsreihen, Materialien	www.ref-fr.ch/plateform-2tes-zyklus	



Gottes Gegenwart		
Themen	Jesus, gestern und heute	Der Heilige Geist
Wissen	Jesus Christus - wahrer Gott (Wunder, Sündenvergebung, Auferstehung) Jesus Christus - wahre Mensch (Geburt und Leben ; Wanderprediger und Freund, der isst , trinkt und stirbt)	Der Heilige Geist : Präsenz in der Schöpfung (Ruach, Propheten, Taufe, Paraklet, Pfingsten) und in der Gegenwart Der Heilige Geist in der Kirche von heute.
Ziele	Am Ende von 6H sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage: - Wissen: Die menschliche und die göttliche Natur Jesu erklären zu können. – Das Wirken des Heiligen Geistes zu beschreiben. - Fertigkeiten: - o Gelegenheiten, bei denen die Präsenz Jesu/des Heiligen Geistes präsent sind, zu definieren. - o Zwischen Heiligem Geist und Jesus zu unterscheiden. - Identitätsentwicklung: - o Die eigene Beziehung zu Jesus Christus und dem Heiligen Geist aufzubauen oder zu vertiefen. - o Sich vom Heiligen Geist leiten zu lassen. - o Über gottesdienstliche Erfahrungen zu verfügen	
Kompetenzen	Während dieser Bildungsphase (5-6H) entwickeln die Schülerinnen und Schüler folgende Kompetenzen: - Einen sowohl spirituellen wie auch kritischen Zugang zur Bibel entwickeln. (2) - Möglichkeiten zum Aufbau einer persönlichen Gottesbeziehung und eine Zugehörigkeitsgefühl zur universellen kirchlichen Gemeinschaft kennenlernen und erproben. (6)	
Mögliche Aktivitäten	Mit verschiedensten Medien zum Leben und Wirken Jesu arbeiten (Comics, Film usw.)	Einen Gottesdienst feiern
Bezüge		
Biblische Grundlagen	Jesus: Geburt, mit 12 Jahren, Taufe, Predigtstätigkeit, Wunder. Auf dem Weg nach Emmaus « wo zwei oder drei... » Die Werke der Barmherzigkeit (Mt 25)	Pfingsten Petrus, Johannes und die Heilung am schönen Tempeltor, Philippus und der äthiopische Hofbeamte Die Propheten – von Gott gerufen (Beispiele)
LP21	NMG 12 Religionen und Weltansichten begegnen 5 Die Schülerinnen und Schüler können sich in der Vielfalt religiöser Traditionen und Weltanschauungen orientieren und verschiedenen Überzeugungen respektvoll begegnen: c) können untersuchen, wie Menschen mit ihren religiösen und säkularen Vorstellungen, Überzeugungen und Ausdrucksweisen ihr Leben gestalten und sie können ihnen respektvoll begegnen. e) können Gemeinsamkeiten und Bezüge zwischen Judentum, Christentum und Islam an Beispielen erläutern.	
Auf der Materialplattform der ERKF		
Unterrichtsreihen, Materialien	www.ref-fr.ch/plateform-2tes-zyklus	

7-8H

Reformiert sein in einer globalen Welt		
Themen	Eine komplexe Welt	Spiritualität
Wissen	Verschiedene Religionen Glauben und Politik	Beten für sich und in Gemeinschaft Gottesbeziehung
Ziele	Am Ende von 8H sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage: - Wissen: - o Rituale und zentrale Personen den grossen Religionen (Hinduismus, Buddhismus, Judentum, Islam) mit dem Christentum vergleichen. - o Grundzüge des Christentums und der christlichen Spiritualität überblicksmässig zu beschreiben. - Fertigkeiten: Verschiedene Formen von Spiritualität und Beziehungen von Politik und Religion auf der Welt unterscheiden zu können. - Identitätsentwicklung: Verschiedenen Glaubensvorstellungen mit Respekt begegnen und die eigene Gottesvorstellung vertiefen.	
Kompetenzen	Während dieser Bildungsphase (7-8H) entwickeln die Schülerinnen und Schüler folgende Kompetenzen: - Über den Ursprung und den Sinn des eigenen Lebens und eines Lebens in (kirchlicher Gemeinschaft) aus christlich-reformierter Perspektive nachdenken können. (3) - Sich als reformierter, christlicher Mensch verstehen und gleichzeitig anderen Konfessionen und Religionen hier und anderswo mit Offenheit begegnen. (7) - Gestützt auf die eigenen christlichen Werte und auf Grundlagenkenntnisse über verschiedene Religionen alle Menschen respektieren. (8) - Als Christ / Christin soziale Fragen (Armut, Sexualität, soziales Geschlecht etc.) analysieren, verschiedene Standpunkte kennen und jeden Menschen respektieren. (11)	
Mögliche Aktivitäten und Handlungen	Eine/ einen Gläubigen einer anderen Religion einladen. An einer interreligiösen Feier oder der Woche der Religionen teilnehmen.	Ein Gebetsbuch gestalten; eine Gebets-ecke einrichten
Bezüge		
Biblische Grundlagen	Der Turmbau zu Babel	Psalmen Die Jakobsleiter Pfingsten Die Früchte des Geistes
LP21	NMG 12 Religionen und Weltsichten begegnen 5 Die Schülerinnen und Schüler können sich in der Vielfalt religiöser Traditionen und Weltanschauungen orientieren und verschiedenen Überzeugungen respektvoll begegnen: c) können untersuchen, wie Menschen mit ihren religiösen und säkularen Vorstellungen, Überzeugungen und Ausdrucksweisen ihr Leben gestalten und sie können ihnen respektvoll begegnen. Überfachliche Kompetenzen: - Soziale Kompetenzen (Dialog- und Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Umgang mit Vielfalt): Sich mit Menschen austauschen und zusammenarbeiten, Vielfalt als Bereicherung erfahren und Gleichberechtigung mittragen.	
Auf der Materialplattform der ERKF		
Unter-richtsreihen Materialien	www.ref-fr.ch/plattform--2tes-zyklus-7-8h	

Die Reformation		
Themen	Geschichte	Semper reformanda
Wissen	Das Leben im 16. Jahrhundert Luther, Zwingli und Calvin	Gegenwartsbezug
Ziele	Am Ende von 8H sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage: - Wissen: - o Die Etappen der Reformation im 16. Jahrhundert zu nennen - o Auskunft über die wichtigen Lebensdaten und das Wirken von Luther, Zwingli und Calvin zu geben. - o Die reformierten Glaubensgemeinschaften auf einer Weltkarte zu verorten. - Fertigkeiten: - o Bezüge zwischen der Reformation und anderen wichtigen Ereignissen der Zeit- und Kulturgeschichte des 16. Jahrhunderts herzustellen. - o Die Forderungen und Anliegen eines der drei Reformatoren mit unserer Gegenwartssituation zu vergleichen. - Identitätsentwicklung: Sich als reformierter Gläubiger / reformierte Gläubige in der Gesellschaft zu positionieren.	
Kompetenzen	Während dieser Bildungsphase (7-8H) entwickeln die Schülerinnen und Schüler folgende Kompetenzen: - Im täglichen Leben und besonders auch in komplexen Situationen als verantwortungsbewusster und solidarischer Christ / verantwortungsbewusste und solidarische Christin handeln. (9) - Mit der Komplexität von Situationen und Texten zurechtkommen. Informationen bei glaubwürdigen Quellen einholen, sich Wissen aneignen, um wohlwollend interpretieren und konstruktiv urteilen zu können. (10)	
Mögliche Aktivitäten und Handlungen	Begegnung mit einem Glaubensvorbild, Geschichte eines Glaubensvorbildes (Luther King u.a.) Mit einem Comic, einem Theater, Video... das Leben eines Reformators vorstellen.	Für sich eine persönliche, reformierte Aktion «challenge» auswählen und durchführen Auf einer Weltkarte die grossen reformierten Glaubensgemeinschaften einzeichnen
Bezüge		
Biblische Grundlagen	Das Gleichnis vom Sämann	1 Kor 13 Apg
LP21	NMG 12 Religionen und Weltansichten begegnen 5 Die Schülerinnen und Schüler können sich in der Vielfalt religiöser Traditionen und Weltanschauungen orientieren und verschiedenen Überzeugungen respektvoll begegnen: c) können untersuchen, wie Menschen mit ihren religiösen und säkularen Vorstellungen, Überzeugungen und Ausdrucksweisen ihr Leben gestalten und sie können ihnen respektvoll begegnen. NMG7 Lebensweisen und Lebensräume von Menschen erschliessen und vergleichen Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Lebensweisen beschreiben und erkennen, was Menschen ihre Herkunft und Zugehörigkeiten bedeuten: c) können wahrnehmen, was Herkunft und Zugehörigkeit (z.B. Familie, Sprache, Vereine, Herkunftsland, Religion) Menschen bedeuten.	
Auf der Materialplattform der ERKF		
Unterrichtsreihen Materialien	www.ref-fr.ch/plattform--2tes-zyklus-7-8h	

Gerechtigkeit und Solidarität		
Themen	Gerechtigkeit, Frieden und Be- wahrung der Schöpfung	Solidarität
Wissen	Gerechtigkeit und Frieden Die Propheten Nachhaltige Entwicklung	Aufmerksamkeit für die Schwachen und Machtlo- sen Menschenrechte Das Gute nach Jesus-Christus
Ziele	Am Ende von 8H sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage: - Wissen: o Die Begriffe Gerechtigkeit, Frieden, Menschenrechte (Kinderrechte), nachhaltige Entwicklung und Bewahrung der Schöpfung zu erklären. o Gestützt auf die Gebote, die Seligpreisungen und die Bergpredigt das Gute zu defi- nieren. o Die Geschichte eines Prophet zu erzählen. - Fertigkeiten: o Einen Missstand zu analysieren und eine sinnvolle Aktion für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung durchzuführen. o Armut, Not und Machtlosigkeit bei uns und anderswo zu erkennen. - Identitätsentwicklung: in der Nachfolge Jesu-Christi am Frieden und an der Gerech- tigkeit mitarbeiten.	
Kompeten- zen	Während dieser Bildungsphase (7-8H) entwickeln die Schülerinnen und Schüler folgende Kompetenzen: - Einen sowohl spirituellen wie auch kritischen Zugang zur Bibel entwickeln. (2) - Gottes gütiges Wirken in der Schöpfung erkennen und sich entsprechend für den Frie- den, eine intakte Umwelt und für Gerechtigkeit einsetzen. Die wohlwollende Präsenz Gottes in der Welt, im eigenen Leben und im Rahmen von liturgischen Handlungen er- fahren. (4) - Mit der Komplexität von Situationen und Texten zurechtkommen. Informationen bei glaubwürdigen Quellen einholen, sich Wissen aneignen um wohlwollend interpretieren und konstruktiv urteilen zu können. (10)	
Mögliche Ak- tivistäten und Handlungen	An der BFA-Kampagne oder BFA-Gottes- dienst teilnehmen; eine soziale Situation, ein soziales Problem in der eigenen Umgebung aus christlicher Perspektive analysieren.	Eine soziale Aktion im Alltag durchfüh- ren.
Bezüge		
Biblische Grundlagen	Noah Gleichnisse Hiob	Bergpredigt Der barmherzige Samaritaner Nachfolge und Reichtum
LP21	NMG 11 Grunderfahrungen, Werte und Normen erkunden und reflektieren 4 Die Schülerinnen und Schüler können Situationen und Handlungen hinterfragen, ethisch beurtei- len und Standpunkte begründen: c) können Informationen zu ethisch problematischen Situationen erschliessen und Möglichkeiten zu Verbesserung der Situation erwägen. d) können ethisch problematische Situationen aus verschiedenen Perspektiven betrachten und einen Standpunkt einnehmen. Bildung für Nachhaltige Entwicklung (Natürliche Ressourcen und Umwelt, globale Entwicklung und Frieden) Überfachliche Kompetenzen	
Auf der Materialplattform der ERKF		
Unter- richtsreihen Materialien	www.ref-fr.ch/plattform--2tes-zyklus-7-8h	

Die Trinität		
Themen	Gott Vater	Der Heilige Geist
Wissen	Vaterfiguren Gott als Vater Das Unser Vater	Das Wirken des Heiligen Geistes Trinität : Der eine Gott in dreierlei Gestalt
Ziele	Am Ende von 8H sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage: - Wissen: - Das Trinitätskonzept mit Gott Vater und dem Heiligen Geist zu beschreiben. - Das Unser Vater-Gebet auswendig zu kennen. - Fertigkeiten: - Das trinitarische Gottesbild als etwas genuin Christliche zu verstehen und es in einen Zusammenhang zu den Götterbildern anderer Religionen oder des Alltags (Geld, Sportidole, Promis usw.) zu stellen. - Die Gemeinde als gesegnete Gemeinschaft zu verstehen. - Identitätsentwicklung: - Sich als Christ / Christin zu fühlen (unter Wahrung des Respekts für die anderen Religionen) - Eine persönliche Beziehung zu Gott Vater, dem Heiligen Geist und Jesus aufzubauen.	
Kompetenzen	Während dieser Bildungsphase (7-8H) entwickeln die Schülerinnen und Schüler folgende Kompetenzen: - Die grossen Geschichten, Personen und Symbole der Bibel kennen. Biblische Geschichten in ihren historischen Kontext stellen. (1) - Möglichkeiten zum Aufbau einer persönlichen Gottesbeziehung und einem Zugehörigkeitsgefühl zur universellen kirchlichen Gemeinschaft kennenlernen und erproben. (6)	
Mögliche Aktivitäten und Handlungen	Mit einem Werk der bildenden Kunst arbeiten (z.B. Die Rückkehr des verlorenen Sohns von Rembrandt)	Einen Gottesdienst miterleben
Bezüge		
Biblische Grundlagen	Hosea Schöpfung Die Israeliten in der Wüste Das Unser Vater Gleichnis vom verlorenen Sohn Jesus und die Kinder	Das Goldene Kalb Jesus in der Wüste Pfingsten 1. Korintherbrief Römerbrief, Philipperbrief
LP21	NMG 12 Religionen und Weltansichten begegnen 5 Die Schülerinnen und Schüler können sich in der Vielfalt religiöser Traditionen und Weltanschauungen orientieren und verschiedenen Überzeugungen respektvoll begegnen: c) können untersuchen, wie Menschen mit ihren religiösen und säkularen Vorstellungen, Überzeugungen und Ausdrucksweisen ihr Leben gestalten und sie können ihnen respektvoll begegnen.	
Auf der Materialplattform der ERKF		
Unterrichtsreihen Materialien	www.ref-fr.ch/plattform--2tes-zyklus-7-8h	

9-11H

Botschaft / Botschafter des Friedens		
Themen	Umgang mit Konflikten	Gewaltlosigkeit
Wissen	Konflikte in der Bibel und in unserem Alltag Die Goldene Regel Die 10 Gebote	Jesus und der Verzicht auf Gewalt Gandhi, Martin Luther King, Corrie Ten Boom, Nelson Mandela
Ziele	Am Ende von 11 H sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage: - Wissen: Konflikte zu definieren und in Geschichte und Gegenwart zu erkennen; Konflikte und ihre Lösungen in der Bibel (Kain und Abel, Josef und seiner Brüder...) zu identifizieren. - o Gewaltlosigkeit als christlichen Wert zu verstehen und zu achten. - Fertigkeiten: Strategien zum Umgang mit und zur Lösung von Konflikten auf der Basis christlicher Wertvorstellungen sowie auf der goldenen Regel zu entwickeln. - o Nach dem Vorbild Jesu, Gandhis, Corrie Ten Boom, Martin Luther Kings und Nelson Mandelas die Bereitschaft zum friedlichen und gewaltfreien Umgang mit den Mitmenschen zu entwickeln. - Identitätsentwicklung: Jesus als dem Vorbild für Gewaltlosigkeit nachzufolgen, und inspiriert vom Heiligen Geist mehr und mehr zu einem Werkzeug für den Frieden zu werden.	
Kompetenzen	Während des 3. Bildungszyklus (9-11H) entwickeln die Schülerinnen und Schüler folgende Kompetenzen: - Gottes gütiges Wirken in der Schöpfung erfahren und sich entsprechend für den Frieden, eine intakte Umwelt und für Gerechtigkeit einsetzen. Die wohlwollende Präsenz Gottes in der Welt, im eigenen Leben und im Rahmen von liturgischen Handlungen erfahren. (4) - Unter Berücksichtigung allgemeiner Wertvorstellungen eigene Werte entwickeln und als Christin und Christ im Auftrag des Friedens handeln. (12)	
Mögliche Aktivitäten	Biblische Konflikte anhand von Rollenspielen nachvollziehbar machen, Bibliodrama; soziale Fragen zum Wohle aller kritisch hinterfragen; die Werkzeuge der gewaltfreien Kommunikation testen	Gewaltlosigkeit in konkreten Lebenssituationen theoretisch und praktisch erproben
Bezüge		
Bibl. Grundl.	Josef und seine Brüder; Die 10 Gebote und das Doppelgebot der Liebe; Die Weisheit Salomos (1Kön 3)	Kain & Abel; Die Glückseligkeiten Jakobs Begegnung mit Esau (Gn 33)
LP21, Ganzer Fachbereich ERG, besonders :	ERG.1 Existentielle Grunderfahrungen reflektieren. 1. Die Schülerinnen und Schüler können menschliche Grunderfahrungen beschreiben und reflektieren: 2. Die Schülerinnen und Schüler können philosophische Fragen stellen und über sie nachdenken: b) können in philosophischen Gesprächen Gedankenexperimente einsetzen c) können in Diskussionen oder Debatten philosophische Fragen identifizieren und Begriffe klären ERG.2 Werte und Normen klären und Entscheidungen verantworten. 2. Die Schülerinnen und Schüler können Regeln, Situationen und Handlungen hinterfragen, ethisch beurteilen und Standpunkte begründet vertreten: c) können die Bedeutung des Gewissens für moralische, rechtliche, ethische Fragen und Konflikte einschätzen und respektieren ERG.3 Spuren und Einfluss von Religionen in Kultur und Gesellschaft erkennen. 2. Die Schülerinnen und Schüler können Rollen und Wirkung von Religionen und Religionsgemeinschaften in gesellschaftlichen Zusammenhängen einschätzen: b) können positive, ambivalente und negative Wirkungen von Religionen einschätzen ERG.4 Sich mit Religionen und Weltansichten auseinandersetzen. 1. Die Schülerinnen und Schüler können erläutern, wie Texte und Lehren in den Religionen überliefert und verwendet werden: c) können die Bedeutung zentraler Gestalten aus den Religionen anhand von Leben und Lehren, sowie ihre Vorstellungen und Verehrung erläutern. Die Schülerinnen und Schüler können diese aus verschiedenen Perspektiven betrachten. d) können in ausgewählten religiösen Texten Vorstellungen, Auslegungen und Lehre der betreffenden Religion erschliessen. 2. Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Praxis im lebensweltlichen Kontext erläutern: c) können ausgewählte Gebote und Regeln verschiedener Religionen erläutern und entsprechende Auslegungen Bräuche und Verhaltensweisen im Alltag erkennen und respektieren. BNE : Globale Entwicklung und Frieden, Politik, Demokratie und Menschenrechte	
Auf der Materialplattform der ERKF		
Unterrichtsmaterialien		www.ref-fr.ch/plateforme-3tes-zyklus

Die Wahrheit / verschiedene Wahrheiten		
Themen	Die Wahrheit	Wahrheiten
Wissen	Biblische Wahrheit Der Monotheismus und die Wahrheit	Symbolische Wahrheit Interpretationsleistung Gewissensbildung
Ziele	Am Ende von 11 H sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage: - Wissen: Den Begriff «Wahrheit» zu definieren und die Kriterien zu benennen, die über wahr und unwahr entscheiden, mit symbolische Wahrheiten und Interpretationen umgehen zu können. - Fertigkeiten: - o Die Wahrheit verschiedener heiliger Texte monotheistischer Religionen mit der Wahrheit der heiligen Texte des Christentums zu vergleichen. - o Die Entstehungsgeschichte der Bibel als Ursache für die verschiedenen Arten von biblischen Wahrheit zu verstehen. - o Kriterien zu erarbeiten, um die Wahrheit der Wissenschaft von der Wahrheit der Bibel und des Glaubens zu unterscheiden. - Identitätsentwicklung: Sich der eignen Wahrheit und den Kriterien, auf der sie beruht bewusst zu sein, um mit anderen in einen wohlwollenden Dialog treten zu können.	
Kompetenzen	Während des 3. Bildungszyklus (9-11H) entwickeln die Schülerinnen und Schüler folgende Kompetenzen: - Einen sowohl spirituellen wie auch kritischen Zugang zur Bibel entwickeln. (2) - Mit der Komplexität von Situationen und Texten zurechtkommen. Informationen bei glaubwürdigen Quellen einholen, sich Wissen aneignen, um wohlwollend interpretieren und konstruktiv urteilen zu können. (10)	
Mögliche Aktivitäten und Handlungen	Informationen und News verschiedener Herkunft (Bibel, Zeitungen, Internet...) analysieren und auf ihren Wahrheitsgehalt prüfen.	Vertrauenswürdige Quellen für den eigenen Glauben suchen (Kriterien haben, um festzustellen, ob eine Website zuverlässig ist, ob religiöse oder andere Informationen zuverlässig sind, etc.)
Bezüge		
Biblische Grundlagen	Die Schöpfungsgeschichten Jesus ist auferstanden (Joh 20)	Die Ehebrecherin
LP21 : Ganzer Fachbereich ERG, besonders :	ERG.4 Sich mit Religionen und Weltansichten auseinandersetzen 4. Die Schülerinnen und Schüler können sich in der Vielfalt religiöser Traditionen und Weltanschauungen orientieren und verschiedenen Überzeugungen respektvoll begegnen: c) können vereinnahmenden Tendenzen- sowohl religiöser und weltanschaulicher Gruppen als auch des gesellschaftlichen Mainstreams – in religiösen und moralischen Fragen erkennen und aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten. d) können verschiedene Auslegungen innerhalb der Religionen erkennen, der Vielfalt von Überzeugungen und religiösen Traditionen sowie den Bemühungen um Toleranz, Integration und Verständigung respektvoll begegnen. 5. Die Schülerinnen und Schüler können Weltansichten und Weltdeutungen reflektieren: b) können wissenschaftliches Fragen, Forschen und Erklären von Lebensweisen, religiöser Traditionen und Überzeugungen abgrenzen. c) können religiöse sowie nicht religiös begründete und religionskritische Positionen in konkreten Situationen auf ihre Anliegen prüfen und einschätzen.	
Auf der Materialplattform der ERKF		
Unter-richtsreihen, Materialien	www.ref-fr.ch/plateforme-3tes-zyklus	

Leiden und Gerechtigkeit		
Themen	Leiden	Gerechtigkeit
Wissen	Die Leiden Christi – menschliche Leiden Wunder	Verschiedenen Arten von Gerechtigkeit Der Unterschied von Gut und Böse Gleichheit – ausgleichende Gerechtigkeit, Frauen in der Bibel
Ziele	Am Ende von 11 H sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage - Wissen: o Verschiedene Formen von Gerechtigkeit (Verteilungs-, Behelfs- und Strafgerechtigkeit), von Leiden (physische, psychische, soziale, spirituelle) zu unterscheiden und Wege zu ihrer Heilung oder Vermeidung zu kennen. o Ungleichheiten (im Bezug auf Einkommen, Geschlecht und Rasse) zu kennen und dagegen anzukämpfen. o Die Begriffe «Wunder» und «Gerechtigkeit» zu erläutern. - Fertigkeiten: o Leidenssituationen und Ungerechtigkeiten in der eigenen Umgebung (in Bezug auf die Aspekte Recht, Gleichheit, Gut und Böse) zu charakterisieren und an Strategien zu deren Beseitigung mitzuarbeiten und eine Handlung auswählen. o Biblische Wundererzählungen zu analysieren und Schlüsse für die eigene Gegenwart daraus zu ziehen. o Die Rolle einer Bibelfrau in ihrem Kampf gegen Leid und Ungerechtigkeit analysieren (Rut und Noemie, Esther, Maria, Maria Magdalena...) o Gottes Liebe für die Menschen trotz der Existenz des Bösen zu erkennen. - Identitätsentwicklung: Empathie für das Leiden anderer entwickeln und in Gottes Hände legen, eine Haltung der Wachsamkeit und den Kampf gegen Ungerechtigkeiten.	
Kompetenzen	Während des 3. Bildungszyklus (9-11H) entwickeln die Schülerinnen und Schüler folgende Kompetenzen: - Im täglichen Leben und besonders auch in komplexen Situationen als verantwortungsbewusster und solidarischer Christ / verantwortungsbewusste und solidarische Christin handeln. (9) - Als Christ / Christin soziale Fragen (Armut, Sexualität, soziales Geschlecht etc.) analysieren, verschiedene Standpunkte kennen und jeden Menschen respektieren. (11)	
Mögliche Aktivitäten	Begegnungen mit Seelsorgenden in Spitälern und Heimen, Gefängnissen, Flüchtlingszentren usw. Besuch von Gastinstitutionen (La Tuile, bancs publics, etc.)	Begegnungen mit VertreterInnen von ACAT (oder anderen Organisationen) Rollenspiele um Dilemmata herum
Bezüge		
Biblische Grundlagen	Wundergeschichten Die Heilung am Teich Betesda Maria, Ruth, Hiob	Der Baum der Erkenntnis Die 10 Gebote Die Spreu vom Weizen trennen Paulus (Röm) Esther, Maria Magdalena
LP21: Ganzer Fachbereich ERG, besonders:	ERG.1 Existentielle Grunderfahrungen reflektieren 1. Die Schülerinnen und Schüler können menschliche Grunderfahrungen reflektieren: d) können für prägende Erfahrungen Ausdrucksmöglichkeiten suchen und Worte finden für Fragen, die sie selber beschäftigen. 2. Die Schülerinnen und Schüler können philosophische Fragen stellen und über sie nachdenken: b) können in philosophischen Gesprächen Gedankenexperimente einsetzen c) können in Diskussionen oder Debatten philosophische Fragen identifizieren und Begriffe klären ERG.2 Werte und Normen klären und Entscheidungen verantworten 2. Die Schülerinnen und Schüler können Regeln, Situationen und Handlungen hinterfragen, ethisch beurteilen und Standpunkte begründet vertreten: b) können Massstäbe ethischer Beurteilung reflektieren. c) können die Bedeutung des Gewissens für moralische, rechtliche, ethische Fragen und Konflikte einschätzen und respektieren BNE: Globale Entwicklung und Frieden, Politik, Demokratie und Menschenrechte	
Auf der Materialplattform der ERKF		
Unterrichtsreihen, Materialien		www.ref-fr.ch/plateforme-3tes-zyklus



Sinn- und Orientierungssuche		
Themen	Glück	Der Glaube
Wissen	Ein zu stillendes Bedürfnis Glücklich sein heisst... Berufung und das Wirken Gottes Leben und Tod	Jesus für uns heute Das Gebet / beten Mitglied der Kirche sein Rechtfertigung durch Glauben Konfirmation
Ziele	Am Ende von 11 H sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage: - Wissen: - o Glück, Glückseligkeit zu definieren und in einen Zusammenhang mit einem Leben als von Gott berufener Christ / berufene Christin zu stellen. - o Über den Sinn von Leben und Tod nachzudenken. - o Die Konfirmation definieren und ihre verschiedenen Anforderungen und Bedingungen identifizieren - Fertigkeiten: - o Voraussetzungen und Bedingungen für das eigene Glück zu ermitteln. Bedeutung von Gebet und Glaube für das eigene Glück zu kennen. - o Gott als Schöpfer des Lebens zu betrachten und Jesus eine Bedeutung für das eigene Leben und die Gemeinschaft in der Kirche beizumessen. - Identitätsentwicklung: - o Sich als von Gott zu einem sinnhaften christlichen Leben und zur Bewahrung der Schöpfung berufen zu fühlen, und sein eigenes Glaubensbekenntnis ausdrücken (Text, Kunst, Musik,...).	
Kompetenzen	Während des 3. Bildungszyklus (9-11H) entwickeln die Schülerinnen und Schüler folgende Kompetenzen: - Gottes gültiges Wirken in der Schöpfung erkennen und sich entsprechend für den Frieden, eine intakte Umwelt und für Gerechtigkeit einsetzen. Die wohlwollende Präsenz Gottes in der Welt, im eigenen Leben und im Rahmen von liturgischen Handlungen erfahren (4) - Gemeinschaftserfahrungen machen in der Kirchgemeinde, an Riten und Feiern teilnehmen (5) - Möglichkeiten zum Aufbau einer persönlichen Gottesbeziehung und einem Zugehörigkeitsgefühl zur universellen kirchlichen Gemeinschaft kennenlernen und erproben (6) - Unter Berücksichtigung allgemeiner Wertvorstellungen eigene Werte entwickeln und als Christin und Christ im Auftrag des Friedens handeln (12)	
Mögliche Aktivitäten	Herausfinden, was mich glücklich macht und darin das Wirken Gottes in der Schöpfung und in meinem Leben erkennen.	Sich als Mitglied der christlichen Gemeinde engagieren, einen Gottesdienst vorbereiten und feiern; sich für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen. Aktiv am Kult der Konfirmation teilnehmen.
Bezüge		
Biblische Grundlagen	Berufung von Propheten (Elia, Ezechiel, Jeremia, Jona, ...) Die Seligpreisungen (Mt 5) Das Gleichnis von der Perle	Daniel in der Löwengrube (Dn 5) Petrus und Paulus (Apg) Abraham und Sara, Josef, Paulus Das Gebet
LP21 : Ganzer Fachbereich ERG, besonders :	ERG.1 Existentielle Grunderfahrungen reflektieren 1. Die Schülerinnen und Schüler können menschliche Grunderfahrungen beschreiben und reflektieren: d) können für prägende Erfahrungen Ausdrucksmöglichkeiten suchen und Worte finden für Fragen, die sie selber beschäftigen. 2. Die Schülerinnen und Schüler können philosophische Fragen stellen und über sie nachdenken: b) können in philosophischen Gesprächen Gedankenexperimente einsetzen c) können in Diskussionen/Debatten philosophische Fragen identifizieren und Begriffe klären ERG.2 Werte und Normen klären und Entscheidungen verantworten 2. Die Schülerinnen und Schüler können Regeln, Situationen und Handlungen hinterfragen, ethisch beurteilen und Standpunkte begründet vertreten: b) können Massstäbe ethischer Beurteilung reflektieren. c) können die Bedeutung des Gewissens für moralische, rechtliche, ethische Fragen und Konflikte einschätzen und respektieren BNE : Globale Entwicklung und Frieden, Politik, Demokratie und Menschenrechte.	
Auf der Materialplattform der ERKF		
Unterrichtsreihen Materialien		www.ref-fr.ch/plateforme-3tes-zyklus

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
Einleitung	4
Referenzliste der Kompetenzen (1-11H)	6
Liste der biblischen Texte	7
1-2H.....	10
3-4H.....	12
5-6H.....	16
7-8H.....	20
9-11H.....	24
Inhaltsverzeichnis	28